

Korrespondenzen.

Aristosan und Gangliosan.

Von Dr. Kaler, Arzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
in Nördlingen.

Aristosan ist, nach der Veröffentlichung von Dalichow „Aristosan zur Injektionsbehandlung bei akutem Gelenkrheumatismus und bei subchronischen und neuralgischen Affektionen“ (D. m. W. 1928 Nr. 45), im Wesentlichen ein Methylenblaukörper mit Zusatz von Ameisensäure. Ähnlich ist das „Gangliosan“ zusammengesetzt, das seinerzeit von Dr. Mühlenbein in Renchen in Baden angegeben wurde. Darüber schreibt Kindt (†), Oberarzt am Landesverband der Rheinprovinz in Aachen, in Nr. 13, 1924 dieser Wochenschrift: „Gangliosan bei chronischen Arthritiden und Myalgien“ in seiner Zusammenfassung Folgendes: „Das Gangliosan, aus Ameisensäure, Milchzucker und Methylenblau bestehend, vermochte uns bei der Behandlung chronischer Gelenkerkrankungen und Myalgien sowie Ischialgien im Widerspruch zu den begeisterten Ankündigungen seines Erfinders und der herstellenden Firma nicht mehr zu leisten als unsere bisherigen hydrotherapeutischen und physikalischen Methoden.“

Nachdem die Reizbehandlung rheumatischer Erkrankungen sehr modern ist, möchte ich, bevor das Aristosan von einer größeren Allgemeinheit angewendet wird, auf die damalige Nachprüfung des ähnlich zusammengesetzten Gangliosan durch Kindt hinweisen.